

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1921**

293 (15.12.1921)



# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 8.50 M. mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 8.50 M.; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Abgaben abgeholt 7.50 M. monatlich. — Einzelheft 40 Pf. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 451. Anzeigen: Die einseitige Kolonelle 1.50 M. Die Restameile bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmeschluss 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Außerordentliche Papiernot

Das Erscheinen mancher Zeitungen in Frage gestellt  
21. B. Berlin, 14. Dez. Amlich wird mitgeteilt: Das Erscheinen einzelner Tageszeitungen ist dadurch in Frage gestellt, daß die Druckpapierindustrie die ihr obliegenden Verpflichtungen für Papierlieferung nicht rechtzeitig erfüllt. Soweit dies auf Kohlen- und Wagenmangel zurückzuführen ist, werden die erforderlichen Maßnahmen mit allem Nachdruck getroffen. Es liegt die Vermutung nahe, daß wegen der am 1. Januar bevorstehenden Preissteigerung mit den Lieferungen zurückgehalten wird. Von einem süddeutschen Kreisrat sind bereits Mitteilungen über die Richtigkeit dieser Vermutung ergangen. Weitere Feststellungen dieser Art werden eingeleitet werden. Auch wird die Einschränkung der Druckpapierausfuhr eintreten müssen, wenn in der Lieferung der notwendigen Zeitungen mit Druckpapier nicht alsbald eine Besserung eintritt.

### Sillegung badischer Papierfabriken

21. B. Berlin, 14. Dez. Infolge der Kohlennot mußte die Papierfabrik Albrud ihren Betrieb einstellen. Dasselbe Schicksal droht in den nächsten Tagen die Papierfabrik Weisenbach zu ereilen. Hierdurch sind zahlreiche badische Blätter in die Lage gekommen, in wenigen Tagen ihr Erscheinen einstellen zu müssen.

(Zu diesen Zeitungen würde auch der „Volkshfreund“ gehören, falls es wirklich zur Schließung der Fabriken kommen sollte, da wir von diesen beiden Fabriken beliefert werden. Wir hoffen jedoch, daß das Neujahr zu vermeiden ist und erwarten insbesondere von der Regierung, daß sie kein Mittel unversucht läßt, um dieses Neujahr von uns abzuwenden. Ob die Vermutung bezüglich Zurückhaltung der Ware von seiten der Fabriken zutrifft, wird wohl nachzuprüfen sein. D. Red.)

### Das Reparationsproblem

21. B. Berlin, 15. Dez. Das „V.“ berichtet: Außer den vertraulichen Besprechungen fand gestern eine Sitzung des Reichsanwalts mit der zur Unterstützung des Reichsanwalts gebildeten Renner-Kommission statt. Weder Dr. Renner noch Sinaes, der sich ebenfalls im Reichstag aufhielt, nahmen an den Beratungen teil. Auch diese Sitzung, in der Rathenau Bericht von dem Kanalar nochmals bekräftigt wurde, war vertraulich. Die Reichsregierung wird aber voraussichtlich nach in den nächsten Tagen amtliche Mitteilungen über die Reparationsfrage im allgemeinen, sowie über die im Januar und Februar fälligen Reparationszahlungen im besonderen veröffentlichen. Was Rathenau Londoner Ergebnis betrifft, so verläutet, daß man sich in London bereits mit den Arbeiten für einen bestimmten Zahlungsplan beschäftigt. Die Meinung, der zufolge es Dr. Rathenau gelungen sei, die englische Regierung von der Unmöglichkeit der vormaligen Ausfuhrfrage zu überzeugen, beruht auf Kombination.

### Die Besprechungen in Brüssel — Die Januarrate muß bezahlt werden

Paris, 13. Dez. In einer Unterredung mit dem Korrespondenten des „Temps“ erklärte der belgische Minister Theunis, daß die Besprechungen mit Roucheur dem Reparationsproblem in seiner Gesamtheit geklärt haben. Es habe sich nicht um die Annuität vom Januar, sondern um die späteren Zahlungen Deutschlands gehandelt. Von einem Moratorium sei nicht die Rede gewesen, dagegen seien verschiedene andere Lösungen ins Auge gefaßt worden. Auf jeden Fall aber müsse Deutschland die am 15. Januar fällige Annuität bezahlen.

### Lord Cecil nach Deutschland?

21. B. Berlin, 15. Dez. Wie verlautet, wird Lord Cecil in aller Kürze nach Deutschland kommen, um sich über Deutschlands Lage zu unterrichten.

### Von der Reparationskommission

21. B. Berlin, 15. Dez. Die Reparationskommission hat gestern über die von Deutschland abgelieferte Lonnage verhandelt und beschlossen, daß die Deutschland gut zu lösende Summe für die seit ersten Mai abgelieferten Schiffe 10 244 488 Goldmark betragen soll. Ferner hat die Kommission beschlossen, eine Abordnung nach Berlin zu schicken, um Prüfung von Maßnahmen, die geeignet wären, den Lieferungsmodus der Sachleistungen im allgemeinen zu vereinfachen und abzukürzen, vorzunehmen.

### Man verbietet Deutschland die Kohlenausfuhr

21. B. Berlin, 15. Dez. Die Reparationskommission hat eine neue Note an die deutsche Regierung gerichtet; es handelt sich darin um nichts weniger, als ein Verbot der gesamten Kohlenausfuhr Deutschlands ins neutrale Ausland.

### Einstellung der Aukhafener Fischerei

21. B. Aukhfen, 14. Dez. Die gesamte Aukhafener Fischdampfer-Flotte wird im Laufe dieser Woche zum Stillstand kommen. Seit Wochen schon können keine Dampfer mehr mit Kohlen versorgt werden. Daran wird auch in absehbarer Zeit nichts zu ändern sein. Mit irgendwelcher Kohlenzufuhr ist so bald nicht zu rechnen.

### Die Forderungen der Unterbeamten

Berlin, 14. Dez. (Privattelegramm.) Das Präsidium des Deutschen Beamtenbundes hat heute mittag die gesamten gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen zu einer dringenden gemeinsamen Sitzung gebeten. Veranlassung dazu hat ein Schreiben der unteren Beamtengruppen an den Deutschen Beamtenbund gegeben, in dem erklärt wird, daß die Unterbeamten auf keinen Fall dieses Mal eine einfache Abrechnung ihrer Forderungen hinnehmen und auch gegen den Willen der Spitzenorganisationen in einen Streik treten würden.

### Jagow-Prozess

(7. Verhandlungstag.)

21. B. Leipzig, 14. Nov. Bei dem heutigen Zeugenauftritt wurden u. a. folgende Persönlichkeiten genannt: Staatsminister a. D. Dominikus, Eisenbahnminister Deser, Finanzminister Dr. Südekum, General v. Oldershausen.

Zunächst wird der frühere Oberbürgermeister von Berlin-Schöneberg, Staatsminister a. D. Dominikus vernommen. Er sagt aus, daß zur Zeit des Putschs in Berlin-Schöneberg eine außerordentlich gedrängte Stimmung herrschte. Auf eine Frage des Präsidenten, ob eine allgemeine Freude zu bemerken war, erklärte der Zeuge: Ja, bei einzelnen Teilen; bei der großen Mehrheit aber herrschte große Beunruhigung. Der Zeuge berichtet dann, wie er mit Lüttich über den Beschluß der Eisenbahner gesprochen und ihm die Folgen eines solchen Streiks vorgelegt habe. Lüttich habe aber erklärt: Ich habe nach Herrn Kapp unterstellt und folge seinen Anweisungen. Wir fahren dann in die Reichsleitung und erklären mit den Ministern Südekum und Deser Herrn Kapp die Folgen eines Generalstreiks. Kapp gab uns keine direkte Antwort. Später erfuhren wir, daß Kapp unseren Weisungen nicht gefolgt war.

Als zweiter Zeuge wird Finanzminister Südekum vernommen. Er ist von dem Ausbruch des Putschs überredet worden. Erst am 13. März hat er von dem Putsch gehört. Nach der Festnahme der preussischen Minister ist es ihm gelungen, unterirdische Verbindungen mit den verhafteten Ministern herzustellen und sich über die Lage zu unterrichten. Er habe dann die Generalstabsstellen vor Einbruch zu schützen versucht, da die Reichswehr keinen Widerstand organisiert hatte. Am Sonntag ist es ihm mit Hilfe Dr. Meyers gelungen, die Mitglieder des preussischen Landtags zusammenzubringen, damit sie gegen die Verhaftung der preussischen Minister protestieren könnten. Auch die Amtsgerichte hatte der Zeuge Südekum von den preussischen Ministern führen lassen wollen. Ein Aufruf hat aber darüber nicht veröffentlicht werden können, da alle Zeitungen von den Kapp-Parteiern verboten waren. Einen großen Einfluß habe General Regierungsrat Doye gehabt. Die Meinungen Doyes über die Vernehmung mit Südekum seien nach seiner Meinung eine romantische Erzählung.

Der Zweck seiner Unterredung mit Doye sei der gewesen, ihm die Sachlage klar zu machen. Er habe dann dafür gesorgt, daß den Kapp-Parteiern am 15. März in den Kasernen von der Sachlage Kenntnis gegeben werde, jedoch die Soldaten von den Offizieren entzweit werden müßten, um nicht selbst gegen Kapp vorzugehen. General Lüttich habe sich eine ganz unklare Vorstellung über die Bedeutung der Vernehmung des Dienstes der Eisenbahner gemacht. Der General habe geglaubt, daß wenn ein paar Augen an die Wand gestellt würden, dann die anderen weiterarbeiten werden. Der Zeuge ist dann mit Lüttich und Ludendorff nach der Reichsleitung gefahren und hat dort den bekannten Wirtmar angetroffen. Lüttich habe dort erklärt: Ich kann jetzt nicht mehr zurück; wenn ich irre, dann ziehe ich die Konsequenzen, die ein preussischer Offizier ziehen muß. Die alte Regierung sei dadurch gestärkt worden, nachdem Kapp vorher das Ultimatum für seinen Rücktritt abgelehnt habe. Wenn gefagt werde, daß Kapp-Interessen sei ohne Hintergedanken verlaufen, so sei das nicht richtig. Im Gegenteil, in Berlin habe es viele Teile gegeben, ganz abgesehen von den auf den Putsch folgenden Vorgängen im Rheinland. Ohne Kämpfe wäre es gar nicht möglich gewesen, die Kapp-Truppen aus Berlin zu entfernen. Es sei daher nur der Verhandlungsweg übrig geblieben. Endlich sei es auch gelungen, die Truppen zum Verlassen Berlins zu bewegen, denn zu dem Zeitpunkt des Generalstreiks sei auch noch ein Streik der Generale getreten. Reichsminister Schiffer habe keine Annahme versprochen, sondern er habe nur gesagt, daß er dem Reichskabinett empfehlen würde, dem Reichstag eine Amnestievorlage zu unterbreiten. Auf die Frage des Präsidenten, was der Zeuge und Herr Kapp von seinen Verbindungen verzeihe, erwiderte der Zeuge, daß er damit Herrn v. Lüttich, Hauptmann Rabl, Herr v. Kalkenhausen, General Friesdorf und Ludendorff verzeihe. Auf die weitere Frage des Präsidenten, wen er mit den Anhängern Kapps meine, antwortete der Zeuge, daß die Tätigkeit des Herrn von Jagow kaum ernst zu nehmen sei. Die Mitwirkung von Lüttich und Rabl bei dem Putsch habe eine ernste Bedeutung gehabt, aber der Liebernahme des Ministeriums des Innern durch Jagow könne er keine Bedeutung beimessen. Eine Frage des Oberreichsanwalts, weshalb der Zeuge der Tätigkeit Jagow keine Bedeutung zuerkennt, beantwortete Südekum dahin: Ich sah voraus, daß Herr von Jagow in seiner Umgebung sehr bald einen derartigen Widerstand finden würde, daß er keinen Erfolg haben werde. Bald seien auch Berliner Schutzeleute bei ihm erschienen und hätten erklärt, daß sie sich nicht unter die Gewalt Jagows stellen würden.

Reichsanwalt Grundrag fragt den Zeugen, welche Generale gestreift hätten. Der Zeuge nennt von Hülsen, von der Lippe und Oberst Reinhardt. Diese Herren hätten ihm erklärt, daß sie Herrn von Lüttich keine Folge mehr leisten wollten.

Nach einer kurzen Mittagspause wird Generalleutnant von Oldershausen vernommen, der Chef des Generalstabes bei Lüttich war. Der Zeuge war sehr überrascht, daß Lüttich nicht nur militärisch, sondern auch politische Forderungen dem Reichspräsidenten gegenüber geltend gemacht habe. Koste folge ihm, er soll Lüttich nahelegen, sein Amt niederzulegen und seinen Abschied zu nehmen. Nach Vernehmung des Ministerdirektors im preussischen Wirtschaftsministerium, Habisch, machte der Reichsanwalt Mitteilung über die Verfolgung der Angeklagten. Der Präsident erteilt die Angeklagten darauf, daß Teilnahme, evtl. Beihilfe an einem hochverräterischen Unternehmen in Frage kommen kann, evtl. auch Amtsanmaßung, entweder selbständig oder in rechtlicher Verbindung mit Hochverrat. Ein von der Verteidigung gestellter Beweisentwurf wird abgelehnt. Die Beweisaufnahme ist damit geschlossen. Der heutige Tag bleibt sitzungsfrei. — Am Freitag vormittag beginnen die Plaidoyers.

### Ludendorff, der Putschgeneral

Rechtsiehende Blätter haben sich kürzlich entrüstet gestellt, weil der „Vorwärts“ schrieb, der Ausgang des Leipziger Prozesses sei nicht bloß eine juristische Angelegenheit, sondern auch eine politische Entscheidung. Wie berechtigt aber dieser Anspruch war, zeigt schon der bisherige Verlauf des Prozesses, zeigt vor allem der Umstand, daß ein Mann als Zeuge erscheinen durfte, der von Rechts wegen auf die Anklagebank gehörte und den man doch unbehellig gelassen hat — eben aus Gründen der Politik. Wäre Ludendorff nicht eben Ludendorff, d. h. der Mann, mit dessen Namen die deutschnational gerichteten Kreise die Vorstellung von großem Waffenerwerb verbinden, wäre dieser Mann nicht noch immer das Idol breiter Kreise der sogenannten gebildeten Klassen, so würde er jetzt zweifellos neben Jagow, Wangenheim und Schiele sitzen. Er ist nicht nur ebenso schuldig, sondern noch schuldiger, als diese drei.

Da Ludendorff nur als Zeuge, nicht als Angeklagter vernommen wurde, war er von vorneherein in einer sehr günstigen Position. Denn es konnten ja nur Fragen an ihn gerichtet werden, die das Verschulden der Angeklagten aufhellen sollen, nicht aber sein eigenes Verschulden. Es mag sein, und es wäre psychologisch nur allzu leicht begreiflich, daß schließlich im weiteren Verlauf des Prozesses einem der Angeklagten die Galle plagen könnte, und daß er dann von der Leber weg reden könnte, über die Rolle dieses Mannes, der zusammen mit seinem engen Vertrauten dem Oberst Bauer den toten Streich vom März 1920 mit anzetteln half, der sich von der ersten Stunde seines Beginns bis zum Schluß in der Reichskanzlei und im Reichsmarineamt aufhielt, der dort den Scharfmacher spielte und das Durchhalten predigte, und der jetzt sich den Anschein zu geben sucht, als hätte er mit den peinlichen Angelegenheiten der Jagow und Genossen so gut wie gar nichts zu tun, als hätte er nur den Beobachter gespielt, um schließlich vor dem Gericht über den ganzen Kummel seine idiotischen Bemerkungen zu machen. Wenn einem der Angeklagten die Geduld riß und er auf diese Weise aus der Schule blauderte, so wäre das wahrhaftig zu verstehen. Aber auf der anderen Seite ist es ebenso gewiß, daß man auf die Angeklagten, die sich ja in Freiheit befinden, und jeder Beeinflussung ausgesetzt sind, den stärksten Druck ausüben wird, um sie von solchem Tun abzuhalten. Ludendorff, die „nationale Größe“, soll nicht im Skandal dieses Prozesses den letzten Rest seines Rufes verlieren.

Ludendorff, der jetzt vor Gericht seine Zeugenaussagen mit aller Vorsicht macht, war nicht immer so. Am 13. März, als er noch durchaus noch nicht für nötig hielt, seine Mittäterschaft zu verschweigen. In jenem Tage ereignete sich folgender kennzeichnender Zwischenfall: Ein sozialdemokratischer Stadtrat aus Homburg b. S. war, ohne Abtunung von den Dingen, die sich vorbereiteten, in Angelegenheiten des dortigen Bades nach Berlin gekommen um mit den Behörden zu verhandeln. Er fand alle Türen geschlossen und das Telephon gesperrt. Er erfuhr, daß er vom Reichsmarineamt aus Gelegenheit erhalten könnte, nach Homburg zu telefonieren, begab sich dorthin und erhielt von den dort weilenden Kappoffizieren prompt die nötige Erlaubnis. Als sie erfuhren, daß er Sozialdemokrat sei, glaubten diese ahnungslosen Geister eine günstige Gelegenheit erwischt zu haben, um auch die Sozialdemokratie in das Gespinnst ihrer Verschwörung zu ziehen und sie redeten in diesem Sinne lebhaft auf ihn ein. Während dieses Gesprächs öffnete sich die Tür und es erschien, von einem dienstfertigen Untergebenen herbeigeholt, der General Ludendorff. Er nahm lebhaften Anteil an der Unterredung und sagte schließlich zu dem sozialdemokratischen Stadtrat:

„Wir haben die Sache mit Kapp nur gemacht, weil das ein Mann mit eisernen Nerven ist. Zeigen Sie uns einen solchen Mann aus Ihren Reihen, und wir machen die Sache auch mit Ihnen.“

Damals also am 13. März 1920 hieß es: „Wir haben die Sache mit Kapp gemacht.“ Und daß Ludendorff zu diesen „Wir“ tatsächlich gehörte, das beweist sein ganzes Verhalten vor dem Putsch und während seines Verlaufs. Jetzt aber, wo die anderen Haupttäter flüchtig sind, und drei dieser kostbaren Vögel auf der Anklagebank sitzen, will er es nicht mehr gewesen sein. Jetzt bringt er es sogar fertig, seine damaligen Genossen vor der Öffentlichkeit zu kompromittieren und lächerlich zu machen, indem er erzählt, wie in den sogenannten Kabinettsitzungen alles durcheinander schwängte und niemals ein Beschluß zustande kam.

Mit diesem Urteil über die abenteuerliche politische Unfähigkeit der ganzen Kapp-Bande hat Ludendorff zweifellos vollkommen recht. Er hat nur dort sehr unrecht, wo er einen Unterscheidungsstrich zu ziehen versucht zwischen sich selber und den anderen. Er ist der Typ des politisch hoffnungslos dilettierenden Generals. Infolge dieser vollkommenen politischen Unfähigkeit, die er während des Krieges als Diktator und Verberber Deutschlands bewies, die er dann in seinen Büchern in geradezu kindlich-

Seite 8  
Z-  
n 5111  
ber bis  
zember.  
mat  
arison  
llentin.  
G  
imair.  
r Mann  
enten.  
7618  
R.  
. 49.  
gen:  
grund.  
gr 9.00  
erbehalt.  
eater.  
Postkarten  
um, Brief  
riefpapiere  
ntenzzeuge,  
ten, Photo-  
ers reich-  
islagen.  
7614  
Verlohung  
skörper  
ie. :: ::  
chenke billig  
an  
Luisenstr. 35  
Teleph. 3948  
schält. 7613  
ock.  
ager  
ätte  
nks  
ellungen,  
er Ver-  
osser Be-  
arbeits  
schner  
e 3  
phon 5019  
Bilder  
ie, Spiegel.  
erstraße 38.  
nalspesen.  
aus  
1 Treppe  
n.  
elder  
7490  
billig  
ffen.



ahnungsloser Weise dokumentiert hat, hat er auch im Spiel der Kapp und Konjorien eine hervorragende Rolle mitgespielt.

Von ihm gilt im großen ganzen darum auch dasselbe, was für die anderen Hauptdarsteller dieser Tragikomödie gilt. Sie waren alle miteinander Abenteuerer und noch ist aus ihren Reihen kein einziger aufgetaucht, dem man von der anderen Seite der Barrikaden her doch zugestehen müßte, daß er ein ganzer Kerl in seiner Art gewesen sei.

Weitere starke Erhöhung des Zuckerpreises in Sicht

Die Zuckerrücklage des Vereins der Deutschen Zuckerrücklage schreibt: Es ist leider eine unbestreitbare Tatsache, daß der Zucker im allgemeinen knapp bleibt und vielfach im Handel ganz außerordentlich hohe Preise gefordert werden.

Die abgelehnte Reichsflagge

Aus Berlin schreibt man uns: Im Hauptausschuß des Preussischen Landtages beantragten die Deutschnationalen, an den Tagen der Wolligung die schwarz-weiße Preussenflagge auf dem Hause zu hissen.

Eckehard

Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert von Joseph Victor von Scheffel

Ihr seid grob, Leutpriester, sprach der Abt, und habet keinen Sinn für Gelehrsamkeit. So etwas kann freilich nur ein eleganter Geist schreiben. Respekt!

mit Kommunisten, Unabhängigen und Deutschnationalen auch das Zentrum und die Deutsche Volkspartei. Die überhaupt die sogenannte große Koalition sich bis jetzt dadurch auszeichnet, daß ihre Mitglieder bei fast allen Abstimmungen gegeneinander stimmen.

Der Demonstrationsbeschluss gegen die Reichsflagge erscheint uns als ein politischer Stand. Sicherlich wird die Frage nicht mit der Entscheidung des Ausschusses erledigt sein, sondern in der Volksversammlung wieder aufgerollt werden.

Abraham Lubendorff

Das Berliner Tageblatt weiß mitzuteilen, daß einer der Vorfahren Lubendorffs mit der Tochter eines jüdischen Händlers Abraham Weilandt verheiratet war.

Die Welt geht unter. Sämtliche Hakenkreuze erbeben. Revolutionstütern in allen deutschwärtigen Ländern. Großen und Schäumen empor den blauen Hutes. Teufische Kräfte, die ihm noch vor kurzem Heil und Gurre entgegenriefen, wollen vor Scham erzittern.

Er, die deutsche Eggellens, S. M. Lubendorff, ist entsetzt. Ein Halbott ist gefallen. Unter die Juden gefallen! Er, dessen letztes Monumentalwerk erst den jüdischen Dolchstoß geheilt, erledigt er, dem nur eins an dem Titel des glorreichen Weltkriegesiegere gehindert hatte: der jüdische Geist.

Derjelbe, nun selbst verju — nein, es will nicht über die Lippen. Aber ich sehe ihn schon über die Straßen gehen und seine treuesten Gefolgsmänner, die Dummbemühten mit der Hakenkreuzgezierten Brust rufen hinter ihm her ihren Schlachtruf: „Hepp, hepp.“

Und: „Abraham, A-braham Lubendorff-Weilandt!“ Also auch er. Durch die Räume seines teufischen Heidenheims gestört bei Mondlicht ein Jüd, im Kasan, mit Ringeloden und Sucht und Säufelt:

„Erid, Entleben, wo bist Du?“ Und über den Herrenschittel des sich in furchtbarem Traum wunden Generalfeldmarschalls fährt eine glühende Grottenhand mit dem Goldzähnen abgewetzten Fingerpfeifen, und er jubet ihm ins Ohr:

„Nu wie heißt, hab ich gemacht Geschäft in Saide, Du in Krieg! Sam doch eines Stamm!“

Armer Lubendorff! Wer wird ihn nun ersehen? Anspülung oder Bohren-Plunder? Bitte Stammesbäume einreichen!

Sewerkchaftliches

Die Bildungsbestrebungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes

In der richtigen Erkenntnis, daß Wissen auch Macht bedeutet und deshalb die geistige Weiterbildung der Arbeiterschaft die Voraussetzung für eine Besserstellung der Lage der Arbeitnehmer und vor allem aber für die Sozialisierung ist, bemüht sich der Hauptvorstand des Metallarbeiterverbandes, die Bildungsbestrebungen für seine Mitglieder mit allem Nachdruck zu fördern.

Soziale Rundschau

Militärverorgungsamt Karlsruhe

Tagesordnung der Sitzung am Samstag, den 17. Dezember 1921: 10 Uhr: Kartz Ernst, Karlsruhe, Schmidt Leonhard, Karlsruhe, Mainz Leonhard, Karlsruhe; 10 1/2 Uhr: Reichshof Kurt, Forzheim, Walter Karl, Baden, Laubinger Theodor, Ruppheim; 11 Uhr: Burg Josef, Forzheim, Disinger Kurt, Forzheim, Feil Otto, Karlsruhe; 11 1/2 Uhr: Goldschmid G., Karlsruhe, Kurz Fritz, Karlsruhe, Böttge Albert, Durlach.

Die Reichsarztverhandlungen zwischen Ärzten und Krankenkassen endgültig geschlossen

Wie der Hauptverband deutscher Ortskrankenkassen mitteilt, hat der Leipziger Arztverband den im Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedsspruch über das Verzehnter abgelehnt, die Krankenkassenverbände haben dagegen den Schiedsspruch angenommen. Damit ist der bisher laufende Tarifvertrag aufgehoben. Die Regelung der Beziehungen zwischen Ärzten und Krankenkassen bleibt nunmehr, wie früher, der örtlichen Vereinbarung überlassen.

Aus der Partei

Agitationsbezirk Karlsruhe — Bildungsberichte

Anklesingen: 15. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im Lokal „Zum Bahnhof“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genosin Landtagsabgeordnete Fischer-Karlsruhe.

Unterwisheim: 15. Dez., abends 7 1/2 Uhr, in der „Ranne“. Thema: „Reichsflagge“. Referent: Genosse Seiler-Karlsruhe.

Weingarten: 15. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im „Röhl“. Thema: „Schulfragen“. Referent: Genosse Hauptlehrer Meyer-Weingarten.

Wiesental: 15. Dez., abends 8 Uhr, in der „Krone“. Thema: „Das Götterprogramm“. Referent: Genosse Kadner-Karlsruhe.

Durlach: 15. Dez., abends 8 Uhr, im „Saum“. Thema: „Sozialfragen“. Referent: Genosse Landtagsabgeordneter Horler-Karlsruhe.

Niesera: 15. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im Rathausaal. Thema: „Das Götterprogramm“. Referent: Genosse Kadner-Karlsruhe.

Grünwettersbach: 17. Dez., abends 8 Uhr, im „Ader“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genosin Landtagsabgeordnete Fischer-Karlsruhe.

Malsch: 17. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im „Schmieden“. Thema: „Der Bauernkrieg“. Referent: Genosse Parteisekretär Trinius-Karlsruhe.

Niederbühl: 17. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im „Girch“. Thema: „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“ (4 Vorträge). 1. Vortrag. Referent: Genosse Eisenbahninspektor Weck-Karlsruhe.

Wollersweiler: 17. Dez., abends 8 Uhr, in der „Binde“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genosse Hauptlehrer Meyer-Weingarten.

Hagsfeld: 18. Dez., abends 8 1/2 Uhr, in der „Ranne“. Thema: „Gemeindepolitik“. Referent: Genosse Landtagsabgeordn. Kurz-Weingarten.

Tiefenbrunn: 18. Dez., abends 8 1/2 Uhr, in der „Mose“. Thema: „Gemeindepolitik“. Referent: Gen. Gemeinderat Steinhauer-Königsbach.

Am Sonntag, 18. Dezember 1921, vormittags 10 Uhr beginnend, findet in Karlsruhe, in der Restauration Piegler, Baumeisterstraße 18, eine Bezirkskonferenz der Mitglieder des 5. hiesigen Landtagswahlkreises und der der Amtsbezirke Achern, Baden, Bühl und Kastell (vom 4. hiesigen Landtagswahlkreis) statt. Tagesordnung: 1. Rückblick auf die Landtagswahl a) Wahlverfahren, b) Organisationsfragen. Referent: Parteisekretär Trinius. 2. Presse. Referent: Reichstagsabgeordneter Schöpplin. 3. Stellungnahme zur Beitragsfrage. Auf dieser Konferenz muß jede Mitgliedschaft vertreten sein.

Der Kreisvorstand: J. A. Ostler Trinius.

g. Berghausen, 14. Dez. Soziald. Partei. Heute Donnerstag abends 8 Uhr findet in der „Ranne“ eine Versammlung statt; in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht der Parteigenossen, pünktlich und vollzählig zu erscheinen; auch Volkstribunen sind eingeladen.

1. Wollersweiler, 13. Dez. Der zweite Bildungsvortrag findet am nächsten Samstag, 17. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im „Schmieden“ statt. Hauptlehrer Meyer aus Weingarten spricht über das überaus interessante Thema „Ursprung der

telnde griechische Jungfrau, genannt Prozebis, um ihn her ihr Wesen treibt; was die Herrin unüberdacht läßt, mag die Dienerin einreichen, von der nicht einmal sicher ist, ob sie eines orthodoxen Glaubens sich erfreue. Ein leichtfertig Weib aber ist bitterer denn der Tod, sie ist ein Strich der Färgel, ihr Heil ein Reiz, ihre Hände sind Bande, nur wer Gott gefällt, mag ihr entkommen.

Es fand Rudimann, dem Beschützer der Obermagd Kerthildis, wohl an, daß er die Worte des Predigers so getreulich im Verzen trug.

Genus, sprach der Abt. Hauptstück neunundzwanzig: Von der Rückkehrung auswärts Weiderer. Es wird durchgeschlagen. Wir ahnt und schwant, bald wird die wetterwendische Herrin droben um ihren Felsen herumflattern wie eine alte Schwalbe, der ihr Junges aus dem Nest gefallen, — Ade Herzkaiser! ... Und Esapach wird des Klosters!

Amen! murmelte Rudimann.

Wichtiges Kapitel Herr Spago, des Kammerers, Gefandtschaft

An einem kühlen Sommermorgen schritt Eckehard den Burgweg entlang in die wehende Frühluft hinaus. Eine schlaflose Nacht lag hinter ihm; er war auf seiner Stube auf- und niedergeglichen, die Herzogin hatte milde Gedanken in ihm aufgejagt. In seinem Kopf summt und schwirrt es, als streiche ein Flug Wildenten drin herum. Er mied Frau Hadwigs Anblick und seufzte sich doch in jeder Minute, da er fern, in ihre Nähe. Die alte frohe Unbefangenheit war verfliegen, sein Wesen hektisch und fahrig geworden; jene Zeit, die noch keinem Sterblichen erspart war, die der brave Gottfried von Strahburg hernachmals ein „kettes Leid bei stetiglicher Seligkeit“ geheißen, brach über ihn herein.

Vor sinkender Nacht hatte ein Gewitter gelobt. Er hatte sein Fensterlein geöffnet und sich der Blitze erfreut, wenn sie das Dunkel durchguckten, und hatte gelacht, wenn wieder finstern ward und der Donner schättern über die Berggipfel rollte.

Jetzt war sonniger Morgen. Auf dem Gras perlten tauige Tropfen, zwischen drein im Schatten auch dann und wann ein ungeschmolzenes Eiskorn. Schweiß lag Berg und Tal, aber die gebaute Frucht der Felder ließ ihre Dalme gelnd zu Boden hangen, Hagelschlag hatte in der hochstrebenden Ernte gemwilt. Aus den Felsen des Berges rieselten trübfarbige Wädeln talabwärts.

(Fortsetzung folgt.)

70

70

70

70

70

70

70

70

70

70

70

70

70



Fraktion. Es wird erwartet, daß alle Parteigenossen erscheinen. Auch sind Volksfreundeser sowie Parteifreunde eingeladen.

r. Lieboldheim, 13. Dez. Die Parteiverammlung am 11. Dez. brachte einen Vortrag des Gen. Kirchengemeinderat Seith, Moser, über „Christentum und Sozialismus“. Der Redner verstand es, in schlichten Worten die großen Entwürfen aufzuzeigen und zu beweisen, daß in der modernen Zeit die Ethik der Bergpredigt im Sozialismus zu finden sei. Eine sehr lebhaft Debatte, an der sich die Gen. Obereder, Gaebler, Doh, Roth beteiligten, gab Zeugnis von dem Geist, der in dem kirchlichen Kreis herrscht. — Hierauf wurden noch Fragen der Gemeindepolitik besprochen. Der Besuch war ein guter, noch hätte noch mancher Genosse anwesend sein dürfen, nachdem jeder Volksfreundeser durch Handzettel geladen war.

### Deutscher Reichstag

#### Anträge und Interpellation Stresemann

Berlin, 14. Dez. Der Mittwochssitzung des Reichstags wohnte der Reichspostminister Giesberts bei. Seine Vorlage mit der maßlosen Erhöhung aller Postgebühren stand zur ersten Lesung. Man hatte erwartet, daß die Volksboten die Gelegenheit sofort benutzen werden, um Einspruch gegen diese gewaltige Verteuerung des Verkehrs zu erheben. Die Vorlage ging jedoch ohne jede Aussprache an den Postausschuß. Auch die Kohlensteuer und die Tabaksteuerentwürfe wurden nur noch formell einem Ausschuß überwiesen, nachdem sie tatsächlich bereits eingehend behandelt worden sind. Nur die Kommunisten benutzten die Gelegenheit, den anderen sozialistischen Parteien Arbeiterfreundlichkeit vorzuerweisen.

Bedeutungsvoll war ein Antrag des Abg. Marx (Zentrum) und Eminger (Bayr. Vpt.), der die längst veraltete und von den Tatsachen weit überholte Staffelung des Einkommensteuergesetzes den Zeitverhältnissen anpassen soll. Der Antrag, der dem Steuerausschuß überwiesen wurde, soll noch vor Weihnachten erledigt werden. Darauf wurde die Beratung der volksparteilichen Interpellation über die Vorkommnisse in der Pfalz fortgesetzt.

#### Sitzungsbericht

11. Berlin, 14. Dez. Am Regierungstisch: Giesberts, Dr. Köpfer. Präsident Ebe eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Die Vorlage zur Erhöhung der Post- und Telegrammgebühren wird dem Postausschuß überwiesen. — Die Vorlage zur Erhöhung der Kohlensteuer und der Tabaksteuer gehen nach befristigen Protesten der Kommunisten ebenfalls an den Ausschuß für Verbrauchssteuern.

#### Änderung des Einkommensteuergesetzes

Ein Antrag Marx (Ztr.), Eminger (Bayr. Vpt.) fordert eine Änderung des Einkommensteuergesetzes, und zwar soll die Einkommensteuer betragen für die ersten 10.000 M. des steuerbaren Einkommens 10 Proz., für die weiteren 10.000 M. 15 Proz., für die weiteren 10.000 M. 20 Proz., für die weiteren 10.000 M. 25 Proz., für die weiteren 20.000 M. 30 Proz., für die weiteren 20.000 M. 35 Proz., für die weiteren 50.000 M. 40 Proz., für die weiteren 50.000 M. 45 Proz., für die weiteren 50.000 M. 50 Proz., für die weiteren 1 Million Mark 55 Proz., und für die weiteren Beträge 60 Proz.

Die Vorlage wird auf Antrag des Abg. Köpfer (Dem.) dem Steuerausschuß überwiesen. Ein von allen Parteien eingebrachter Gesetzentwurf zur Heraushebung des versicherungspflichtigen Beitrags in der Krankenkasse wird angenommen. Die Versicherungsgrenze wird auf 40.000 M. festgesetzt. — Das Ortschaftenverzeichnis geht an den Reamtenausschuß.

Darauf wird die Aussprache über die Interpellation Stresemann über die Vorkommnisse in der Pfalz fortgesetzt.

Abg. Berndt (Dn.) erkennt an, daß der Innenminister deutliche Worte gesprochen habe. Die Regierung übersehe aber trotzdem die Größe der französischen Gefahr im Westen. Wenn man die hier Frankreich nach deutschem Lande erkenne, wie könne dann der Reichskanzler noch von Völkerverbrüderung sprechen? Der Minister hat die Konsequenzen der Beurteilung seiner Rede nicht gezogen. Er begnüge sich mit der Beurteilung der französischen Streitkräften. Damit ist dem deutschen Volk nicht geholfen. Eine systematische Auffklärung muß einsetzten. Es muß endlich die Sprache von uns gesprochen werden, die in Frankreich und in der Welt verstanden wird. Herr Hoffmann hat sich gefreut über die monarchistischen Wälder in der Pfalz bekümmert. Ein Volk ehrt sich selbst, wenn es seine Geschickte ehrt. Auch in Frankreich sieht man überall noch die Wälder Napoleons. Der General de Wey hat erklärt, daß die Arbeiter mit der Gewisslichkeit stark genug seien, um die Revolution selbst in die Hand zu nehmen. (Hört! hört!) Die väterliche Treue ist unerschütterlich. Leere Proteste der Regierung nützen nichts. Anlagen müßte sie, damit die Welt die Wahrheit sähe. Der deutschen Regierung steht ein ungeheures Anlagematerial zur Verfügung. Warum wird es nicht verwertet? Die Regierung muß den Mut zur Gegenwehr haben. Ahnen wir das Beispiel des kleinen Irlands nach! (Beifall.)

Abg. Krell (Dem.) erkennt die nationale Treue der Arbeiter an. Der Vorkredner hätte der Regierung mehr Gerechtigkeit widerfahren lassen sollen. Die Sprache des Innenministers wird im Rheinland mit Freuden verstanden werden. Der Minister darf sich über das Echo seiner Worte in der französischen Presse nicht beirren lassen. Der Redner verweist auf die Wohnungsnot, die durch die Besetzung entstanden ist. Von einer Verminderung der Besatzungstruppen ist auch keine Rede mehr. Das Gegenteil ist der Fall. Die Engländer und Amerikaner sind zum Teil in ihren Forderungen noch brutaler als die in Frankreich und in der Welt verstanden wird. Der deutschen Regierung steht ein ungeheures Anlagematerial zur Verfügung. Warum wird es nicht verwertet? Die Regierung muß den Mut zur Gegenwehr haben. Ahnen wir das Beispiel des kleinen Irlands nach! (Beifall.)

Abg. Merkel (USP.) stellt fest, daß die Arbeiterkraft der besetzten Gebiete durch irgendwelche Treibereien der Franzosen aber Belgier nicht vom Reich zu trennen ist. Anders läge es bei den bürgerlichen Parteien. Die rheinisch-westfälischen Industriellen hätten sogar die Besetzung des Ruhrgebietes gewünscht, um sich den Steuern zu entziehen. (Widerspruch rechts.)

Abg. Fries (Komm.) weist den Vorwurf zurück, daß die Kommunisten in engen Beziehungen zu den Franzosen stehen. Eine Loslösung des Rheinlandes liegt nicht im Interesse des Proletariats.

Damit ist die Interpellation erledigt. Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 2 Uhr. Tagesordnung: Zentruminterpellation über das Saargebiet, Tabaksteuer, Ortschaftenverzeichnis, Kleine Vorlagen. Schluß der Sitzung gegen 7 Uhr.

### Badische Politik

#### Der Haushaltsausschuß

hat am Mittwoch, 14. Dezember, in zwei Sitzungen diejenigen Vorlagen beraten, die die Planarbeits des Landtages außer dem Punkt 1: die künftigen Bezüge der Ruhegehaltsempfänger und Beamtenhinterbliebenen, beschäftigen.

1. Erhöhung der Besteuerung des Wandergewerbetreibenden. Die Steuerhöhen der einzelnen Tarifnummern sollen erhöht werden. Berichterstatter ist Abg. Freudenberger. Man stelle u. a. fest, daß speziell auf dem Lande der Hausierhandel üppig blüht. Die Waren werden sogar mittels Auto in die einzelnen Dörfer gebracht; dabei sind gar oft hohe Gewinne erzielt worden. Früher haben arme Leute den Hausierhandel besorgt; jetzt sind daraus reiche Händler geworden. Besonders Tuche und Wäschehäute hat man in großem Umfange verkauft. Es ist deshalb eine Erhöhung der Gebühren für den Wandergewerbetreibenden nur billig. Man rechnet mit einer Mehreinnahme von 1 Million für den Staat. Die Vorlage fand einstimmige Annahme.

2. Das vereinfachte Entscheidungsverfahren. Berichterstatter ist Abg. Dr. Schmitt-Karlsruhe. Das Gesetz soll bis 31. März 1922 verlängert werden. Spekulationsgewinne sind auch künftig bei Entscheidungen durch den Staat ausgeschlossen. Längere Aussprüche entfallen über die Auslegung des Begriffes: Angemessener Preis. Die Meinungen gehen darüber auseinander, die Sozialdemokratie ist schon im früheren Landtag der Steigerung der Grundstückspreise scharf entgegengetreten. Die Vorlage wurde einstimmig angenommen.

3. Die Durchführung von Kulturverbesserungen. Auch dieses Gesetz soll bis zum 31. März 1922 gelten. Ein sozialdemokratischer Redner bringt eine abfällige kürzliche Beurteilung des „Landwirts“, des Organes des Landbundes, über Kulturarbeiten im badischen Hinterland zur Vorlesung und kritisiert sie entsprechend. Bezeichnenderweise antworteten die Vertreter des Landbundes auf die Kulturverbesserungen wurde als dringend notwendig erachtet, insbesondere auch bei Wirtschaftskrisen, wenn Arbeitslose untergebracht werden müssen.

4. Das Bauen im Frühjahr. Diese von der Sozialdemokratie gestellte Interpellation wurde von zwei Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion unter Hinweis auf die große Wohnungsnot und die Preissteigerung auf dem Baustoffmarkt eingehend begründet. Danach haben die Holzpreise eine ungeheure Steigerung erfahren; die Holzpreise seien wieder am Werte. Man baue im nächsten Frühjahr um 50 Proz. teurer. Die Gemeinden und Städte sollten den Zwischenhandel ausschalten. Zu bedeuten sei die Aufhebung der Zwangsverwaltung für Bauholz. Der andere sozialdem. Redner forderte für Mannheim eine bessere Berücksichtigung bei der Verteilung der Bauzuschüsse; die Wohnungsnot in den großen Städten müsse zunächst zu beseitigen gesucht werden. Man wolle durch die sozialdem. Interpellation ein planmäßiges Vorgehen erreichen.

Der unabhängige Redner schloß sich dem an; er verlangte Sozialisierung der Baustoffindustrie.

Dagegen wandten sich ein Redner des Zentrums und des Landbundes. Ohne das Bauen durch Privatunternehmer kämen wir aus dem jetzigen Wohnungsnot nicht heraus. Der Arbeitsminister weist auf das teure Bauen in Baden und Württemberg hin; bei uns löse eine Dreizimmerwohnung zu bauen 100—110.000 M.; in Norddeutschland baue man billiger. Badische hätten heute den 45sten Friedenspreis. In manchen Baugewerkschaften schlimmere wenig Sinn für genossenschaftliche Hilfe. Die staatliche Baugewerkschaft werde viel zu wenig berücksichtigt. Die Kohlennot sei mit an der Baufeldern schuldig. — Die Wohnungsnot in Mannheim wie in den größeren Städten werde sehr wohl bei der Verteilung der Baugeselder berücksichtigt. — Ein Regierungsvertreter gibt noch bekannt, daß in Baden mit staatlichen Zuschüssen bis zum 1. Oktober d. J. 7704 Wohnungen gebaut worden sind.

Der Berichterstatter stellte noch folgenden Antrag, gegen den aber 6 Mitglieder des Haushaltsausschusses, die den rechtsstehenden Parteien angehören, stimmten:

Die Regierung wird ersucht, mit allem Nachdruck bei der Reichsregierung und im Reichsrat darauf hinzuwirken, daß die Bauwirtschaft durch Ausbau und gemeinschaftliche Umgestaltung der Subsidate unter Mitwirkung von Arbeitnehmern, Verbrauchern und Vertretern der Allgemeinheit den öffentlichen Interessen anzupassen.

Die sozialdem. Interpellation selbst wurde einstimmig gutgeheißen.

5. Landeselektrizitätsversorgung. Ein Regierungsentwurf verlangt Erhöhung des Grundkapitals der Aktiengesellschaft Badenerwerk von 90 auf 100 Mill. Mark. Nach längerer Debatte stimmte der Ausschuß zu. Berichterstatter ist Abg. Warrum. Die Selbstversorgung macht die Erhöhung notwendig; ferner sind die oberen Stufen des Schlußverwerkes beschleunigt auszubauen. Auch ist eine Verteilung des Badenwerks an den Entwürfen für den Oberseein angebracht, sowie eine Erweiterung der Stationen Rheinau, Scheibensardt und Forbach und eine Verstärkung der Voll-Leitung zwischen dem Wargwerf und Mannheim. Veront wurde durch den Arbeitsminister, daß man 30 Proz. mehr Strom benötige, als man jetzt zur Verfügung stellen könne.

### Zum Karlsruher „Lokalbahnen“

Wer seit Jahren die Entwicklung des Karlsruher Lokalbahnens beobachtet und in vielen Sitzungen über das Wenn und Aber mitberaten hat, wer insbesondere auch das „Entgegenkommen“ der an das Bahnhöfe angrenzenden Gemeinden resp. deren Vertreter kennt, wer ferner auch weiß, welches Interesse Reich, Staat und Industrie an dem Bahnhöfe haben, der kommt, auch wenn es ihm innerlich widerstrebt, zu einem andern Urteil, als dies in einigen Artikeln des „Volksfreund“ zum Ausdruck kam. Die sozialdemokratische Fraktion des Karlsruher Bürgerausschusses hat alles getan, um die Stilllegung der Strecke Hagsfeld—Spöck zu verhindern. Sie hat, als die Stilllegung im Stadtrat beantragt war, bereits am 7. November folgende Anträge an den Stadtrat gestellt:

Karlsruhe, den 7. November 1921.

An das Bürgermeisteramt

Sie.

Die Stilllegung der Karlsruher Lokalbahn auf der nördlichen Hälfte betr.

Die sozialdemokratische Fraktion des Bürgerausschusses ist nach langer, eingehender Beratung zu folgendem vorläufigen Beschluß gekommen:

1. Es soll zunächst festgestellt werden, wieviel Arbeiter der einzelnen Orte täglich die Lokalbahn benötigen.
2. Mit den angrenzenden Gemeinden soll zum Zwecke eines Gemeinschaftsbetriebes oder namhafter Zuschüsse an die Stadt nochmals und zwar sofort verhandelt werden.
3. Desgleichen soll sofort mit der an der Bahn durch die Beförderung ihrer Arbeiter interessierten Industrie bezüglich namhafter Zuschüsse verhandelt werden.
4. Es soll ernstlich versucht werden, daß das Reich oder der Staat ebenfalls Zuschüsse leistet.

5. Führen alle diese Verhandlungen zu keiner Einigung, oder zu einem negativen Ergebnis, erst dann soll der nördliche Teil der Bahn stillgelegt, jedoch nicht abgebrochen, d. h. die Schienen nicht herausgenommen werden.
6. Das Bürgermeisteramt möge auch in die Prüfung der Frage eintreten, ob sich die Elektrifizierung der Bahn bis Endstation Blankenloch ermöglichen läßt, um den Orten Staffort und Büchig die Möglichkeit zu geben, die Fahrt für den Personenverkehr und zur Beförderung ihrer Produkte nach der Stadt benutzen zu können.

Es muß auch gesagt werden, daß die Stadtverwaltung die Verhandlungen mit den angrenzenden Gemeinden, mit dem Staat und der Industrie nochmals aufgenommen hat. Was haben nun aber die Gemeinden in der für sie angeblich so wichtigen Frage getan? Sie haben, mit Ausnahme von Blankenloch, Spöck, Büchig und Staffort erklärt, daß sie an dem 3-Millionen-Defizit nichts bezahlen könnten, weil sie schon einen Umlagefuß von 2 M. und darüber hätten. Keiner der Gemeindevertreter kümmert sich natürlich um den Umlagefuß der Stadt Karlsruhe und deren vielerlei hohen Gebühren.

Nun bot Blankenloch, das neben der Lokalbahn einen in aller nächster Nähe des Ortes gelegenen Bahnhof der Reichsbahn hat, den sicher respektablen Betrag von 20.000 M., das kleine Büchig 2000 M. und die rein bäuerliche Gemeinde Staffort sage und schreibe 5.000 M. — fünftausend Mark —, Spöck 10.000 M., aber immerhin bieten diese drei letzteren Gemeinden, die an der Lokalbahn direkt interessiert sind, wenigstens etwas. Es ist aber direkt empörend und für die auf der Lokalbahn fahrenden Arbeiter direkt schädlich, daß alle übrigen an der Lokalbahn liegenden Gemeinden es ablehnen, etwas an dem 3-Millionen-Defizit zu tragen. Nun fragt es sich, ob diese auf die Lokalbahn angewiesenen Arbeiter den Mut aufbringen, ihre Gemeindevertretungen zu zwingen, daß ein namhafter Zuschuß bewilligt wird. Geschicht dies nicht, dann kann es die Karlsruher sozialdemokratische Bürgerausschussfraktion auch nicht verantworten, daß sie der Aufrechterhaltung der Strecke Hagsfeld—Spöck auf alleiniges Risiko der Stadt Karlsruhe zustimmt, im Gegenteil, sie müßte sich ernstlich überlegen, ob sie der Aufrechterhaltung der Strecke Kähler Krug—Dürmersheim, die allein einen städt. Zuschuß von 900.000 M. erfordert, ihre Zustimmung geben will. Es muß nämlich auch in Betracht gezogen werden, daß die Stadt Karlsruhe bei jeder Arbeiterwochenkarte das zweieinhalbfache des Betrages darauflegt. Also den Standpunkt, den die Vertreter der in Betracht kommenden Gemeinden, einschl. der sozialdemokratischen, am letzten Montag vertreten haben, kann die sozialdemokratische Bürgerausschussfraktion Karlsruhe unter keinen Umständen vertreten. Der Einwand dieser Gemeinden, daß sie der Stadt Lebensmittel liefern und wir also deshalb schon verpflichtet wären das Defizit selbst zu tragen, ist schon deshalb falsch, weil diese Gemeinden in Bezug auf die Preise, die sie für ihre Produkte verlangen, sich von den übrigen, an der Lokalbahn überhaupt nicht interessierten Gemeinden, auf keiner Weise unterscheiden. Der Städter muß zahlen und er kann zahlen, das ist der Standpunkt der Landwirte, mit ganz wenigen Ausnahmen.

Was nun die Unterstützung des Reiches, des Staates und der Industrie betrifft, so kann man sich, soweit Reich und Staat in Betracht kommen, des Eindrucks nicht erwehren, als würden sie der Aufrechterhaltung des Betriebs der Lokalbahn kein besonderes Interesse entgegenbringen. Wenn das Reich für alle nördlichen Nebenbahnen des Reiches 20 Millionen zur Verfügung stellt, wovon auf Baden ungefähr 650.000 M. entfallen, dann ist von einem Interesse an den Nebenbahnen kaum zu sprechen. Wenn ferner der Staat ebenfalls für sämtliche Nebenbahnen Badens 650.000 M. zur Verfügung stellt, so daß ein Gesamtbetrag von 1,3 Millionen Mark zu verteilen sind, dann kann sich jeder selbst ausrechnen, wie äußerst mager die Hilfe für die Karlsruher Lokalbahn ausfällt. Es bleibt mithin noch die Industrie und der Handel für Zuschüsse übrig. Dazu sei gesagt, daß mit tausenden von Mark nichts erreicht wird. Die gesamten, von Reich, Staat, Gemeinden, Industrie und Handel zu leistenden Zuschüsse müssen mindestens 2 Millionen betragen, während die Stadt Karlsruhe die dritte Million zu tragen hätte.

Entziehen sich die Beteiligten dieser Pflicht und veräumen die die Lokalbahn benutzenden Arbeiter ihre Pflicht, mit allen Mitteln auf ihre Gemeindeverwaltungen einzuwirken, dann ist die Stilllegung der Strecke Hagsfeld—Spöck nicht zu verhindern. Von einer Entkommunalisierung kann in diesem Falle keine Rede sein, denn niemand ist bereit, das Bahnhöfe zu übernehmen, nicht einmal zu einem Gemeinschaftsbetrieb lassen sich die Gemeinden herbei, weil das Interesse an demselben fehlt. Auch Stimmes fällt es nicht im Traume ein, nach einem solch unwirtschaftlichen Unternehmen zu greifen, wenn ihm nicht die Karlsruher Straßenbahn als Äquivalent in den Schoß geworfen würde. Von letzterem Uebel sollte man uns verschonen.

Die Stadt Karlsruhe muß, wenn sich die Dinge nicht in vorliegendem Sinne regeln lassen, dazu übergehen, ihren Vorkrisenverkehr auszubauen und für unseren Stadtbereich Hinzheim die schon längst verlangte und notwendige Verbindung mit der inneren Stadt unberzüglich herzustellen, wozu die 3 Millionen zu verwenden wären.

### Kleine badische Chronik

n. Bergshausen, 13. Dez. Hohe Holzpreise. Bei einer hier abgehaltenen Holzversteigerung im Gemeindevaal wurden für den Ster Buchenholz über 400 M. geboten; für den Gemeindevaal mäßig, für den armen Holzbedürftigen unerschwinglich.

\* Schwetzingen, 14. Dez. Eine stark besuchte Versammlung der Beamten, Angestellten und Arbeiter hiesiger Stadt, die im Falkensaale stattfand, forderte die Einreichung Schwetzingens von B nach A.

\* Bendorf, 13. Dez. Die „Schwarzwälder Zeitung“ ist nunmehr endgültig in den Besitz des Landbundes übergegangen und wird vom 1. Januar ab als Landbundszeitung erscheinen.

\* Offenburg, 14. Dez. In den letzten Tagen ist ein hiesiger Händler, der drei Waggons Ruder zu verschleiben suchte, verhaftet worden. Der Ruder, der offenbar zum Schnapsbrennen bestimmt war, wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt. Wie es heißt, wurde der Händler wieder aus der Haft entlassen. — Wir müssen uns immer wundern, wenn man so schamhaft die Namen dieser Geiseln verschweigt. Bei solcher Rücksichtnahme wird das Vorgehen gegen die Verbrecher keinen bleibenden Erfolg haben.

### Parteienoffen und Leser des „Volksfreund“

Berücksichtigt bei euren Einkäufen die

### Geschäftliche Rundschau!

Kauft nur bei den Geschäftleuten, die eure Presse mit Anzeigen unterstützen!



# Aus der Stadt

Karlsruhe, 15. Dezember.

## Geschichtskalender

15. Dez. 1918 Aufruf der Reichsregierung zur Arbeit. — 1918 Polen bricht die Beziehungen zu Deutschland ab. — 1918 Revolut. Regierung in der Ukraine. Abbanlung Stropasbas.

## Karlsruher Parteinaechrichten

Bezirk Mittel- und Südweststadt. Heute Donnerstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr, findet in der „Goldenen Krone“ Versammlung mit Vortrag von Gen. Böhlinger statt. Ein zahlreiches Erscheinen aller Genossen und Genossinnen ist erforderlich.

Die Bibliothek des sozialdem. Vereins ist jeden Freitag von 4-6 Uhr geöffnet. Sie befindet sich in der Volksbuchhandlung, Adlerstraße 16. Genossen und Genossinnen, benützt die langen Winterabende zum Lesen von guten Büchern, dazu bietet unsere reichhaltige Bibliothek die beste Gelegenheit.

Verein Arbeiter-Jugend. Der auf heute abend anberaumte Lichtbildervortrag von Herrn Dr. Brauns über „Jugend und Alkohol“ muß bis nach Neujahr verschoben werden. Heute abend findet statt dessen eine Zusammenkunft mit Vortrag im Lokal, Sandarbeitsaal der Hebelstraße, statt. Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

Bezirk Durlach. Am nächsten Samstag abends 8 Uhr im „Karlsruher Hof“ Bezirksversammlung. Gen. Oberregierungsrat Volle wird über „Die gegenwärtige politische Lage“ sprechen. Wir bitten die Parteigenossen und Volksgenossen, zahlreich in dieser Versammlung zu erscheinen.

## Eine neue Belastung der Presse

Die neue ungeheure Erhöhung der Post-, Telegramm- und Fernsprechgebühren, die am 1. Januar in Kraft treten soll, belastet das deutsche Wirtschaftsleben in unerhörter Weise und in diesem vor allem das Zeitungswesen, das an den Post- und Fernsprechgebühren mit einem sehr hohen Prozentsatz beteiligt ist. Wenn Drucksachen jetzt 50 % und mehr kosten sollen, so ist nicht abzusehen, welche Schäden dem deutschen Zeitungsgewerbe aus dieser unvernünftigen Mehrbelastung entstehen. Den Redaktionen der Zeitungen gehen täglich außer den sonstigen überaus zahlreichen Briefeinsendungen Dutzende und aber Dutzende von Depeschenbriefen zu, die heute noch mit 15 % frankiert werden. Man kann sich vorstellen, in welcher gewaltigen Weise der Etat der Zeitungen answillt. Wenn plötzlich für diese Drucksacheneinsendungen über das Doppelte bezahlt werden muß, dazu tritt dann noch die 100prozentige Erhöhung der Fernsprechgebühren. Auch der Latz weiß, was der Fernsprecher im Zeitungswesen bedeutet. Die Zeitungen, durch die Papierpreissteigerung schon in ihrem Lebensenergie getroffen, werden von den neuen Porto- und Fernsprechgebühren derart hart getroffen, daß ihr Weiterbestand in der Latz auf das äußerste gefährdet ist. Nicht anders steht es mit den Telegraphenbüros, die gleichfalls alle diese Preissteigerungen in stärkstem Maße verspüren. Die einzige Hoffnung bleibt der Reichstag, von dem man erwarten muß, daß er mehr Einsicht übt als der Reichsrat und die Erhöhung der Postgebühren nicht ohne weiteres schließt. Hoffentlich verlangt er auch in n e r e

Reformen im Postbetrieb und sorgt dafür, daß u. a. der Errichtung von Einsekuren à la neue Poststrassenstellen endlich Gehalt geboten wird.

## Gefershelfer der Eisenbahngeneraldirektion

Die Eisenbahn-Generaldirektion hat es bekanntlich für nötig gehalten, auf unseren Artikel zum Fall Beech eine längere Erklärung loszulassen; wir haben dieses längliche Elaborat gestern behandelt. Die Generaldirektion überbande nun ihr Geistesprodukt nicht allein uns, sondern ließ es auch sämtlichen Karlsruher Zeitungen zugehen, die es auch mit Ausnahme des „Bad. Beobachter“, der es nur auszugsweise druckte, pflichtschuldigst abdruckten. Wir stellen aber fest, daß keine der Blätter vorher von unseren Artikeln ihren Lesern auch nur das geringste mitgeteilt hatte, sie begnügten sich samt und sonders mit der Registrierung der Freisprechung des Genossen Beech. Trotzdem schickte die Generaldirektion aus diesen Blättern ihre Erwiderung, und trotzdem druckten diese Blätter diese Erwiderung ohne weiteres ab. In dieser Methode der Unterdrückung der Öffentlichkeit liegt eine bewußte Verfälschung der Befrei. Auch dieses neuerliche Verhalten der hiesigen bürgerlichen Presse empfehlen wir der gerechten Beachtung der Eisenbahnbeamten und Eisenbahnarbeiter.

Die Polizeistunde auf 1/2 12 Uhr festgesetzt. Infolge der Brennstoffknappheit sah sich der Landeskommissar genötigt, die Polizeistunde auf 1/2 12 Uhr festzusetzen.

Weltere Verabsiegung der Preise für Proletarierbutter. Auf Vorschlag der Preiskommission des Margarinerbundes sind die Preise weiter herabgesetzt worden. Sie stellen sich für die Ware, die vom 14. Dezember ab Lager geliefert wird, für die verschiedenen Sorten auf 21 bis 27 M. Diese Preise sind Kleinhandelspreise für gefasene Ware, zu denen noch die üblichen Handelszuschläge kommen.

Wahlsche Plätze für Schule und Volkshochschule im Konventhaus. Gestern fanden wiederum zwei Vorführungen mit neuem Programm statt. Die Einleitung „Binnenseele“ führte die Besucher an den Steinbüttel, um dort dem interessanten Fischfang beizuwohnen. In der 2. Abteilung wurde der größte deutsche, auch in unserer Gegend bekannte und von den Waldbesitzern gefürchtete Hirschkäfer gezeigt. Recht interessant und lehrreich waren für Jung und Alt die im Wilde vorgeführten „Optischen Täuschungen“ und ein Einzelstilm, betitelt „Auferstehungsplage“. Den Schluß der Vorführungen bildete ein Scherzfilm „Die letzte Pfäume“, die insbesondere bei den Kindern größtenteils Stimmung auslöste. Wir können die Vorführungen, die am Samstag und Montag wiederholt werden, aufs wärmste empfehlen.

Landestheater. Durch die plötzliche Abgabe von Professor Dr. Max von Schilling mußte die Oper „Hedwig“ auf einen späteren Termin verlegt werden. Dafür findet am Freitag, den 18. d. M. die erste Wiederholung von Massanets „Manon“ statt. — Beginn dieser Vorstellung um 6 1/2 Uhr.

## Veranstaltungen

Die Mieter- und Untermietervereinigungen hält heute abend 8 Uhr im Saale „Prinz Heinrich“, Kudenstraße, eine Mieterversammlung ab.

Öffentliche Versammlung. Wie aus der Anzeige in dieser Nummer ersichtlich ist, haben die beteiligten Verbände der vereinigten Schuh-Lothring, Otmärker, Auslandsdeutschen und Kolonialdeutschen auf Freitag, den 18. Dezember, abends, im

Eintrachtsaale eine große öffentliche Versammlung einberufen, in welcher gegen die Verschleppung der durch den Reichstag bewilligten Entschädigungsmassnahmen Protest erhoben werden soll.

„Weihnachts-Vorläufer“ benennt sich das Konzert, das die Stadtgartenkommission nächsten Sonntag, den 18. ds. Mts., abends 8 Uhr, im großen Festhallsaal dem Publikum hietens wird. Neben Solovorträgen wird der Musikverein Karlsruhe mit einem großen „Weihnachts-Longemäde“, in dem die verschiedensten Kinderinstrumente zur Geltung kommen, aufwarten. Eine Erklärung desselben findet sich auf dem Programm. Eine Neuerung wird darin bestehen, daß für Besucher des Konzerts, die Restauration nicht wünschen, besondere Studierstühle (nummeriert) vorbehalten bleiben (die erste Hälfte des Saales). Da großer Zuspruch zu erwarten ist, empfiehlt es sich, Eintrittskarten möglichst im Vorverkauf beim Verkehrsverein und an dem Stadtgartenhaltern zu kaufen.

Der Gesangsverein „Concordia“ veranstaltet am Samstag mittag 1/2 Uhr eine Kinder-Weihnachts-Vorstellung. (Siehe Anzeige.)

## Valuta-Bericht vom 14. Dezember

Die Marktnotierte heute in der Schweiz ca. 2.02 1/2 Gfr. Auszahlung Holland notierte etwa 64.80 M per holl. Gulden; Schweiz notierte etwa 36.15 M per schw. Fr.; England notierte etwa 700 M per holl. Sterl.; Frankreich notierte etwa 14.56 M per schw. Fr.; Neupost notierte etwa 180.25 M per Dollar.

## Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte vom 15. Dezember 1921

Voraussichtliche Witterung: Mild, trüb, mäßige Niederschläge, im Gebirge Schnee.

## Wassersstand des Rheins

Reff. 128, gef. — 3tm. Max. 273, gef. 8 3tm. Mannheim 145, gef. 3 3tm.

Schriftleitung Georg Schöpslin. Verantwortlich: für Artikel, Politische Beobachtung und Briefe Karlsruher Hermann Kadel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszeitung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Gieseler; für den Ausgewählten Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

## Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Geburten. Horst Günther Werner, Vater W. Bröcklin, Kaufm., Augusta Victoria, Vater Paul Weber, Flechner, Emilie Hedwig, Vater Gottfried Kempf, Oberlokomotivführer, Josef, B. Jos. Uhl, Schmid, Hubert Willibald Roland Josef, W. Willibald Müller, Buchdruckermeister, Elise, B. Hugo Dorr, Eisen-Arbeiter, Josef, B. Theod. Kambelz, Tagl. Elfe Karoline, B. Jos. Lauer, Gipser, Oskar, Vater Eduard Wod, Flechner, Heinrich, B. Albert Stoll, Installateur.

Todesfälle. Gustav Obermann, Gutsputzer, Ehemann, alt 60 Jahre. Christina Boden, alt 62 Jahre, Ehefrau von Wilhelm Boden, Schlosser. Max Schellberg, Fabrikant, Ehemann, alt 58 Jahre. Elisabeth, alt 7 Tage, Vater Hermann Wegert, Wagnerarbeiter. Stefanie Stalinski, alt 75 Jahre, Witwe von Ambrosius Stalinski, Postassistent. Anton Krapp, Lokomotivführer, Ehemann, alt 52 Jahre. Ernst Ginschper, Kaufmann, ledig, alt 67 Jahre. Kurt, alt 5 Jahre, Vater Dr. Paul Beigel, Rechtsanwalt.

# Kaufmann's Etagengeschäft

## für Offenbacher Lederwaren

6 II. Steinstrasse 6 II. Sonntag geöffnet von 11-6 Uhr. 6 II. Steinstrasse 6 II.

bietet günstige Vorteile beim Einkauf für den **Weihnachts-Bedarf**

in 7645

Damen-, Besuchs- u. Berufstaschen, sowie Akten-Mappen, Geldschein-Taschen, Zigarren- und Zigaretten-Etuis, Brieftaschen u. Portemonnaies.

### Kostüme

Einige gutgeh. Kostüme, Dam.-Mantel u. Jacken, Pelze u. Hüfte, Sam.-Stiefel und Halbschuhe sehr billig bei Axelrad, Eisenweinsteine 32 II.

### Waffen - Garnitur

für Kinder, weiß, billig zu verkaufen. Gartenstadt, Im Grün 19.

Sehr gut erhaltener Kindermantel mit Haube (rot) für Kind von 3 bis 6 Jahren billig abzugeben. Adlerstraße 27, IV. ltr.

Junger Wolfshund zu verkaufen. 7601 Zacherstraße 6, St. I.

Gut erhaltene Geige mit Zubehör billig zu verkaufen. Zeffingstraße 33, St. II.

Wir geben nachstehende Entschliessung des Herrn Landeskommissars hiermit bekannt:

Die Brennstoffknappheit hat so stark zugenommen, daß ich mich genötigt sehe, die ortspolizeiliche Vorschrift vom 14. November 1921, wonach die nächtliche Polizeistunde für den Stadtbezirk Karlsruhe allgemein auf 12 Uhr, an Samstagen auf 1 Uhr festgesetzt ist, wegen Nachteils für das öffentliche Wohl gemäß § 26 Pol. Str. Ges. B. mit sofortiger Wirkung außer Kraft zu setzen. Die Polizeistunde für den Stadtbezirk Karlsruhe richtet sich nach Aufhebung der ortspolizeilichen Vorschrift vom 14. November 1921 nach der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 30. August 1921 und ist hierdurch für alle Wochentage auf 11 1/2 Uhr festgesetzt.

Der Landeskommissar für die Kreise Karlsruhe und Baden: Wigleben. 03. 186

Karlsruhe, den 12. Dezember 1921.

Badisches Bezirksamt - Polizeidirektion c.

### Dankagung.

Bei der Stadthauptkasse B gingen weiter folgende Spenden für Dppau ein:

durch die Stadt. Sparkasse für Geh. Rat Ernst Wehr 50 Mtl. von Herrn. Kreditant Hermann 60 Mtl.; durch die Gdd. Pflanzengesellschaft hier für Emma Hadel, Obenbad a. R. 10 Mtl.; durch die Karlsruher Sängervereinigung hier 2000 Mtl.; durch das Sanitäts- u. Homburger hier für Josef Kytmann 10 Mtl. Wir danken verbindlich für diese Zuwendungen.

Karlsruhe, den 10. Dezember 1921.

Der örtliche Hilfsausschuß.

### Durlacher Anzeigen.

#### Brennholz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach verleiht aus District I 20 Oberwald am Montag, den 19. und Dienstag, den 20. d. Mts. jeweils vormittags 9 Uhr beginnend mit Zustimmung bei der Reichspolizei im Oberwald: 803 Eter gemischt Edel- und Feigeholz, 14 925 Eter gemischte Normalweiden.

Vorzeiger: Fortwart Kap. 2803 Badmühlerei.

### Diastatter Anzeigen.

#### Einladung.

Die Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer Sitzung auf Montag, den 19. Dezember 1921, nachm. 6 Uhr, in den großen Rathausaal eingeladen.

#### Tagesordnung.

1. Aenderung der Befehlsordnung der städtischen Beamten und Angestellten.
2. Genehmigung eines Kredits in Höhe von 400 000 Mtl. zur Erweiterung des Reges der Elektrizitäts-Versorgung.
3. Erhöhung des Bezuges für den Farrenstall.
4. Erweiterung der Schulkommission.
5. Bewähl der Kontrollbehörde und Rechnungsprüfungskommission.

Ka Katt, den 14. Dezember 1921. 2799

Das Bürgermeisteramt. Kerner. Joller.

### Mandolinen, Gitarren und Lauten

officiert billigst

### Weintraub

An- und Verkaufsgeschäft Kronenstrasse 52. III

Zu verkaufen ein schöner, zerleg- Rinderjuhl. Bachstraße 48, 4. St. I.

### Ka Katt, Ka Katt.

Verkauf von Alt- u. Möbel

Befichtigung ohne Kaufzwang erwünscht.

### Karl Rauch,

Dreherstr. 3. Dreherstr. 3

### Pfannkuch & Co.

#### Bismarckheringe

Stück 1.70

#### Rossmöpfe

Stück 1.90

#### Büchlinge

geräucherter

#### Schellfische

#### Lachsgeringe

Pfannkuch & Co.

### Als Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir

#### Fußbälle

Mk. 118.-, 122.-, 145.-, 150.- usw.

#### Feuerzeuge

Mk. 4.90, 5.-, 6.-, 10.50 usw.

#### Taschenlampen

Mk. 14.-, 17.-, 18.-, 18.50 usw.

#### Fahrradgummi

#### Fahrradteile

Konkurrenzlos billig. 7642

Beachten Sie unsere Auslage.

### Nordische Stahl-Gesellschaft m. h. H

Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 81.

### Für den Weihnachtstisch!

Grosse Auswahl in **Geschenk-Artikeln**

wie

- a. Offenbacher Lederwaren
- b. Taschenlampen mit la. Batterien
- c. Aluminium-Haushaltsartikel.

Einige Beispiele:

Frische erstkl. Batterien Mk. 5.-

Fahrradlampen, la. Messing vernickelt . . . . . Mk. 75.-

- d. Christbaumschmuck.

Ausserung einer Karlsruher Dame:

„Man kauft wirklich noch sehr preiswert bei Ihnen.“ 7605

### Eugen Schaeffer, Durlach

Hauptstr. 81.

Haltestelle der Elektrischen, Bahnhof. Grosser Umsatz, kleiner Nutzen. Nur eigenes Personal.

### Die Kotspreise

find von heute ab folgende:

Rußfloss . . . . . pro Zentner Mtl. 40.-
Schiffel . . . . . „ „ „ 36.-
Meintofel . . . . . „ „ „ 30.-
Staubfloss . . . . . „ „ „ 22.-

Ka Katt, den 15. Dezember 1921. 2800

Der Gemeinderat.

### Baden-Baden.

Wasser, Gas- und Strompreise ab 1. Dezember 1921.

Aufgrund der durch den Bürgerausschuß am 10. Februar 1920 genehmigten Kohlenkaufel werden gemäß Stadtratbeschl. mit Wirkung von der Aufnahme der Reiserstände Ende November Anfang Dezember ab folgende Preise berechnet:

Wasser, je obm . . . . . 1.20 Mtl.
Gas, je obm . . . . . 2.80 „
Elektr. Strom, je kwst . . . . . 5.- „
Kraftstrom, je kwst . . . . . 2.80 „

Betriebsamt.

### Weizenkleie.

Am Freitag, den 16. ds. Mts., wird im Lager Badlestraße 3 Weizenkleie zum Preise von Mtl. 180.- per Zentner, einschließlich Sach, direkt an die Verbraucher abgegeben. Die Rechnungen können vorm. von 8 bis 12 Uhr im Lebensmittellager, Zimmer 7, in Empfang genommen und bezahlt werden. Es werden zunächst die Verbraucher berücksichtigt, die einer land. Organisation nicht angehören, da letztere ihre Mitglieder selbst versorgen. Lebensmittellager.

### Bruchsaler Anzeigen.

#### Karten-Ausgabe

am Freitag, den 16. Dezember 1921, von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags an die Buchstaben S bis einschl. U. 2794

Bruchsal, den 15. Dezember 1921.

Kommunalverband Bruchsal-Stadt. Kartenausgabestelle.

### Pfannkuch & Co.

#### Donnerstag

erwartend:

#### Schellfische

Stück 4.50

Frisch gewässerte

#### Stockfische

Stück 5.-

Pfannkuch & Co.



**Baden-Baden**  
**Rheinische Creditbank**  
 Filiale Baden-Baden.  
 Telefon: 1190 — 1190 — 1590 — 1581 —  
 1582 — 1584 — 1585.

**Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft A.-G.**  
 Filiale Baden-Baden  
 Lutsenstraße 3 (gegenüber der Trinkhalle).  
**Bankhaus Carl T. Hermann & Co.**  
 Sofienstraße 6. Telefon 101 u. 704.

**Karl J. Hessel** Baden-Baden  
 Sofienstr. 22, Tel. 608.  
 Kaufm. Sachverständiger u. Treuhänder  
 Vermögens- und Nachlassverwaltungen. — Immobilien und  
 Hypothekervermittlung. — Auskünfte. — Versicherungen.

**Detektiv Rulo Baden-Baden**  
 Ludwig Wilhelmstraße 22 — Weit-Auskunft  
 Ermittlungen jeder Art  
 Reell 843 Telefon 843 Diskret

**SPEZIAL-  
 HUT-GESCHAEFT**  
 KARL BEHRLE  
 LANGESTR. 14 TELEPH. 892

**Färberei u. Chemische Waschanstalt**  
**Friedrich Thomas** (Gegründet 1872).  
 Sofienstraße 21, Baden-Baden.  
 Beurenstraße 16, Tel. 708, Baden-Lichtenthal.

**Hotels, Restaurants, Café u. Vergnügen**

**Hotel „Europäischer Hof“**

**„Kurhaus - Restaurant“**  
 Weingroßhandlung.  
 Zweiggeschäft:  
**Städtisches Merkur-Restaurant.**

**Brenners Kurhof**

**Hotel Russischer Hof**  
 Haus I. Ranges  
 das ganze Jahr geöffnet

Im Quellenhof (Erdgesch.)  
**ALTE BADISCHE WEINSTUBE**  
 „Im süßen Löchel“  
 Spezialität: Bad. Landweine vom Fuß  
 Bekannt durch Küche und Keller

**HOTEL ATLANTIC**  
 an der Lichtenthaler Allee  
 Fließende Wasser — Bäder — Appartements

**REGINA-HOTEL**  
 F. KEPPELER  
 VORNEHMSTES FAMILIEN-HOTEL

**HOLLAND-HOTEL**  
 das erstklassige Familien-Hotel  
 Geöffnet vom 1. März bis 1. Dezember.

**HOTEL DREI KÖNIGE**  
 Südlage. Nähe des Kurhauses und der Kur-  
 Anlagen. Neuzeitlich eingerichtet. Central-  
 heizung. Das ganze Jahr geöffnet.  
 L. August Hoffmann.

**Hotel Schwarzwaldhof**  
 Wein- und Bier-Restaurant. Gut bürgerl. Haus  
 In nächster Nähe der Bade-Anstalten  
 Telefon Nr. 9 A. Wädela.

**Hotel und Badhaus**  
 „Zähringer Hof“  
 Vornehm, behagl. Familienhotel, Thermalbäder  
 — Großer Park —

**Badhotel „Badischer Hof“**  
 Telefon 51, Telegr.-Adr.: „Badhof“.

**Hotel Müller**, in bester Lage, 7  
 Minuten v. Bahn-  
 hof, nächst Kurhaus und Anlagen, jeder mod.  
 Komfort. Mässige Preise. Ganzjährig geöffnet.

**Central-Hotel**  
 tross moderner Säle u.  
 Abhalten v. Hochzeiten  
 In nächster Nähe der  
 Bäder-Inhalation. Konversationshaus. Das ganze Jahr ge-  
 öffnet. Telefon 88 Baden-Baden. PH. LIEHLICH.

**Trocadero-Künstler-Spiele**  
 Baden-Baden

**Saalbau-Theater**  
 Lichtenthalerstr. 50

**Geschäftliche Rundschau u. Zeitungs-Dauer-Fahrplan** C. Musterschutz

**Möbelhaus Kaiserhof**  
 Baden-Baden, Sofienstrasse 22  
 Billigste Bezugsquelle in Wohnungs-Einrich-  
 tungen, Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen.

**Partiewarenhaus**  
**Jos. Götzl**  
 Herren- und Damenbekleidung, Wäsche, Stiefel  
 zu bekannt billigen Preisen.

**Abfahrt in Richtung:**

Pforzheim	Bruchsal- Heidelberg	Schwet- z.- Mannheim	Ettlingen- Rastatt	Durmersh.- Rastatt	Maxau- Pfalz	Eppingen
Vorm. (Nac. hm)	1.45	1.20	1.15	1.10	1.05	1.00
W4.00	D.2.30	D.2.30	D.2.30	D.2.30	D.2.30	D.2.30
W.6.00	Sa.2.45	D.6.00	D.6.00	D.6.00	D.6.00	D.6.00
6.20	4.00	W.7.00	D.2.30	W.5.00	D.1.00	8.00
8.00	W.4.45	D.7.30	W.4.00	7.30	S.6.00	D.3.15
D.9.15	W.6.15	7.30	4.45	D.9.30	7.30	8.30
10.45	D.6.45	10.15	5.30	D.10.45	7.30	8.30
	7.15	6.25	11.00	10.15	8.15	9.15
	W.8.00	D.6.45	D.10.00	D.8.15	W.4.00	W.10.00
	S.9.00	8.25	10.30	D.8.45	6.00	7.00
	10.22	9.15		D.9.15	D.9.15	8.00
	D.10.30	10.45		D.9.30	10.20	9.00
	11.15	D.10.45		L.11.15		7.00

W: Wochentags, Sa: Samstags, S: Sonntags, W\*: Wochen-  
 tags ausgenommen Samstags, D: D-Zug, L: Luxuszug.

**Dr. Erich Batschari**  
 Baden-Baden, Langestr. 62.

**Kleidung Schuhe Putz**  
**Eduard Amend**  
 Telef. 1082 B.-Baden Langestr. 8  
 Herren- u. Knaben-Konfektion, Herren-Artikel

**Geschwister Knopf**  
 Grösstes Kaufhaus am Platze

**Jos. Meermann**  
 Gernsbacherstr. 13 u. 15 Tel. 770  
 Weiß-, Woll- und Modewaren.

**C. F. KOPF**  
 Langestraße 8 — Telefon 266  
 Spezialhaus f. Gardinen  
 Anfertigung nach Angabe.

**Ludwig Finzer** Lichtentaler-  
 strasse 3  
 Wäschehaus für Damen und Herren.  
 Eigene Werkstätten Aussternern.

**Albert Fromherz** Manufaktur  
 Modewaren  
 Konfektion.  
 Fridolin Weißhaupt Lange-  
 str. 29  
 Herrenkonfektion u. Maßarbeit.

**Modehaus Gebr. Schmidt**  
 Damenkonfektion, Kleiderstoffe, Seidenstoffe  
**Carl Beck**, Wilhelmstraße 4  
 Manufaktur- und Modewaren  
 Ausstern-Artikel Herren-Anzugstoffe  
 Telefon **E. JACOBY** Sofien-  
 str. 14  
 Erstes Haus für Damen-Moden.

**Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Damenkonfektion**  
**E. Lorentz**, Lichtentalerstraße 25  
 Joh. Schürle, Langestraße 50  
 Schuhwaren Mass und Reparaturen.

**Schuhhaus Karl Groß**  
 Baden-Baden, Weststadt  
 empfiehlt sein reichhalt. Lager zu billigen Preisen

**Genuß- u. d. Lebensmittel, Zigarren**  
**Kaufhaus Jos. Huck**  
 12 Langestraße 12  
 Billigste und beste Bezugsquelle für alle  
 Artikel des täglichen Bedarfs.

**Telephon Adolf Kaufmann** Insel-  
 str. 4  
**Fisch-, Wild- und Geflügelhandlung.**  
**Leo Kah**, Metzgerei u. Wurstlerei  
 Langestraße 29 Telefon 10.

**Amalienzen, Langestr. 31**  
 Spezialgeschäft feiner  
 Fleisch- u. Wurstwaren  
**A. Walter**  
 Landesprodukten-  
 Großhandlung.  
**Joseph Sucher**  
 41 Langestr. 41  
 Telefon 904  
 Kolonial-  
 Delikatesswaren

**PIANOS**  
 Mäßige Preise  
**Hermann**  
 Langestr. 58 Tel. 473

**Kaufhaus Emil Nachmann**  
 Gernsbach (Baden)

Billigste Bezugsquelle für  
**Manufaktur, Weißwaren,  
 Herren- und Damenkonfektion**  
 Möbel, sowie Aussteuerartikel

**Rud. Heilenmann, Sofienstr. 3a**  
 gegenüber der Reichspost am Leopoldplatz.  
**Spezial-Haus feiner Herren-Moden.**  
**Josef Schneiderberger, Langestr. 20**  
 Schuhwaren. Eigene Werkstätte.

**Sägewerke Baden-Baden**  
 G. m. b. H.  
**Baden-Baden - Geroldsau**  
 — Telefon 268. —

**Stettiner**  
**A. Streit** Manufaktur  
 Modewaren

**Joh. Seiter, Ettlingen**  
 Hut-, Mützen-, Schirm- und Sport-Artikel.  
 Hut- und Schirmreparaturen.

**Futterartikel, Kunst-  
 dinger, Sämereien**  
 Groß- und Klein-Verkauf.  
**Ludwig Jaeck**,  
 Pforzheimerstraße 88

**Max Falk**  
 Kolonialwaren  
 Mehl u. Futtermittel  
**Rentschler Söhne, Sägewerk**

**G. Schneider & Söhne**  
 Ettlingen bei Karlsruhe  
 Grosses Lager in **Papieren und Kartons**  
 aller Art für sämtliche Verwendungszwecke.

**Kaufhaus Freund & Co.** Carl Becker, Schuhwaren  
 Ettlingen. Reparaturen jeder Art.

**Hack & Blau**  
 Eisenwarenhandlung Telefon 47.  
**Loeser & Leonhardt**  
 Diamantwerkzeugfabrik.

**Eisen- u. Metallgießerei**  
 G. m. b. H., Ettlingen. Telefon 144.  
 Beste hand-  
 habungssichere **Sprengstoffe**  
 für alle Zwecke  
 wie Ammonsalpeter-Sprengstoffe, Silvit-Pikrin-  
 Sprengkörper, Sprengpulver, Sprengaltpeter,  
 Sprengkapseln, Zündschnüre, elektr. Zünd-  
 Zündapparate, Leitungsprüfer, Leitungsdrähte.

**Pulverfabrik Ettlingen**  
 Durlach  
**Lederfabrik Durlach**  
 Herrmann & Ettlinger G. m. b. H.  
 Durlach bei Karlsruhe (Baden).

**Waldemar Kuttner, Eisenhandlung**  
 Telefon 47  
 Träger, Stabeisen, Bleche, Banbeschläge,  
 Ofen, Baumaterialien.

**Melang & Steponat, Durlach**  
 Fernsprecher Nr. 89 Hauptstraße 48-50.  
**Werkzeuge u. Beschläge**  
 Haus- und Küchengeräte.

**Gritzner: Durlach**  
 Nähmaschinen — Fahrräder.  
**Arnold Biber**  
 Pforzheim — Durlach  
 Fabrik zahnärztlicher Einrichtungen  
 Eisen- und Metallgießerei.

**Brennmaterial sparen**  
**Kachelöfen, Kachelherde**  
 von Carl Roth Nachf. (E. Löw) Oos.

**Wahlmann & Ebert**  
 Baden-Geroldsau  
**Dampfsägewerk und Holzhandlung.**  
 vormals  
**Gustav Weber** Otto Dieterle & Cie.  
 Baden-Lichtental  
 Baugeschäft, Sägewerk, Holzhandl., Innen-Dekoration



**Benzwerke Gaggenau**



# Woldecken

Wir bringen eine größere Anzahl Decken, grau und braun meller, 150/200 cm bis 150/250 cm groß, die sich u. a. auch zum Anfertigen von Winterkleidung, Mänteln etc. eignen, zu sehr niedrigen Preisen zum Verkauf.

## W. Boländer

 Kaiserstr. 121.

Die vereinigten Verbände der vereinigten Elsass-Lothringern, Ostmärker, Auslandsdeutschen u. Kolonialdeutschen berufen auf Freitag, den 16. Dezember, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, in den großen Eintrachtssaal, eine

## öffentliche Versammlung

Die Vereinten Verbände der vereinigten Elsass-Lothringern, Ostmärker, Auslandsdeutschen u. Kolonialdeutschen berufen auf Freitag, den 16. Dezember, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, in den großen Eintrachtssaal, eine öffentliche Versammlung.

### Kommunistische Partei Karlsruhe.

Am Freitag den 16. Dezember, abends 7<sup>1/2</sup> Uhr, findet im Saal III (Koloosseum), Waldstraße, ein Lichtbilder-Vortrag über Sowjet-Rußland statt.

**Concordia** Gesangv. Concordia e. V. Samstag, d. 17. Dez. 1921 nachmittags 1/2 5 Uhr **Kinder-Weihnachts-Vorstellung**

### Internat. Bund aller Kriegssopfer Deutschlands (Kreisgruppe) Karlsruhe

Am 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag), nachmittags 4 Uhr, findet im kleinen Festhalleaal unsere **Kinderbescherung** statt.

Nach vielseitigen Verlangungen gelangt u. a. das Melodram **„Die beiden weißen Hosen“** u. E. Balbas, diesen Sonntag nachm. in der **„Wahalla“** nochmals zur Aufführung.

**Bestecke, Taschenmesser, Scheren, Rasiermesser** und Rasier-Apparate, sowie komplette Rasier-Garnituren, Geschenk-Artikel u. s. w. empfiehlt in großer Auswahl **Karl Hummel, Werderstr. 13** Stahlwarengeschäft. Rasiermesserhochschleiferei.

Wir sind selbst überrascht über den riesigen Erfolg unseres Spezialhauses in: **Seifen, Wasch- und Reinigungs-Mitteln.** **Gebo-Seifenhaus** (Fabrikniederlage) 7839 Kaiserstr. 36a Karlsruhe Telefon 832 neb. d. Elefant. Geöff. v. 8-7 Uhr

### Volksbühne Karlsruhe im Bad. Landestheater.

 Donnerstag, den 15. Dezember **Der Troubadour.** 7-10 Uhr Mk. 30.-

### Zu Weihnachten Weissweine

 Kaiserstüber 1/4 Fl. 12.- Weinheimer 1/4 Fl. 13.50 Nierstener 1/4 Fl. 14.50 **Rotweine** 1/4 Flasche v. 13.- an alles inkl. Steuer. **Cognac** Winkelhausen, Stück, Roether. Schwarzwald-Kirsch- und Zwischenschwarzwald-Kammerkirsch. **La. Liköre.** Schokoladen und Konfitüren alles zu billigen Preisen Karlsruher Fotoanstalt. **Otto Pulvermüller** Gartenstr. 37 Ecke Hirschstr. Sonntags geöffnet.

### Kleider, Schuhe, Wäsche

 re. lauft stets zu höchsten Preisen **S. Arendt, Tel. 3980** Offenweinstr. 32, 11. Freitag, 9-11 Uhr Nr. 321 bis 3450

### Für Weihnachten Hemden-Flanellen, Bekleidungs-Beikaufene, Schürzen-Zeuge, Hosens-Zeuge, Schürting, Bettücher, Anzugstoffe, Kostümsstoffe

 zu günstigen Preisen. **Luisenstr. 73a** 1 Treppe. Sonntag v. 11-6 geöffnet Keine Ladenspesen. **Blaue Arbeits-Nützige** Drilich-Anzüge, kräft. Arbeitshosen, feldgraue Tuchhosen, gestreifte Hosen - in großer Auswahl - zu billigsten Preisen. **Levy** An- und Verkaufsgeschäft Markgrafenstr. 22 Telefon 2016. 7208

### Gänse-Lebern

 werden am besten bezahlt bei **Adolf Kinderpacher** Oberländer Weinstube Karlsruhe Akademiestraße Nr. 7 - Telefon Nr. 5060.

\*\*\*\*\* **Lüchtige selbständige** 7448 **Holzdreher Möbelschreiner Zuschneider** für bessere Möbel und Bauarbeiten sofort gesucht. **Markstaber & Barth** Karlsruhe, Karlstr. 67. \*\*\*\*\*



### Gefang-Verein Badenia C. V.

Bei der Weihnachtsfeier am Samstag ist die obere Gallerie geöffnet u. bitten wir die Mitglieder ohne Kinder, sowie Nichtmitglieder auf den dort vorbehaltenen Plätzen Platz zu nehmen. Karten für Nichtmitglieder können zur Weihnachtsfeier keine mehr abgegeben werden, jedoch sind noch ein-ige Ballkarten vorhanden, die am Samstag im Vereinslokal, Alte Bräuerie-Kammer und in der noch vorrätig an der Abendkasse erhältlich sind. Der Vorstand.

Stadt, Freiburg. Fleischabgabe 2700 Freitag, 9-11 Uhr Nr. 321 bis 3450

### Kofferhaus

 Geschw. Lämmle Kronenstr. 51

## Offenbacher Lederwaren

preiswert, solide. 7339 **Damentaschen / Brieftaschen** **Geldscheintaschen / Reisekoffer**

### Grosse Auswahl

## Verlobungs-Geschenke

 in praktischen Haushalt-Artikeln. Luxuswaren. Lederwaren. **Leop. Wohlschlegel** 173 Kaiserstrasse 173. 7360

### Empfehlenswerte

## Weihnachts-Geschenke

 Handschuhe · Strümpfe · Unterkleidung Tuch-Unterröcke · Schürzen · Seid. Unterröcke Strickjacken · Jumpers · Ueberblusen Nähkästen · Woll-Schals · Taschentücher zu vorteilhaften Preisen 

### Gebrüder Ettlinger

 Kaiserstraße 199 7644

### 1 größerer Posten

## Herren-Ulster

 Stück 200 Mark haben abzugeben **Gebrüder Strauss** Steinstrasse 23 7459

### Volksbuchhandlung

 der sozialdemokratischen Partei Adlerstraße 16. Telefon 3701. **Neueingänge:** Protokoll des Parteitag der Soz. Partei Deutschlands in Görlitz 1921 mit dem neuen Partei-Programm Preis broschiert Mk. 22.- **Canow:** Die Marxsche Geschichts-, Gesellschafts- und Staatstheorie. Grundzüge der Marxschen Soziologie. Preis gebunden Mk. 50.- **Volkskalender Weltkalender** Mk. 2.50 Mk. 3.- **Märchen- u. Bilderbücher** in grosser Auswahl, sowie alle sonstige Literatur. Sämtliche Klassiker, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke. Republikanische Abzeichen St. 1.50. Parteivereine billiger. Am Sonntag, den 18. Dezember von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

### Ueberzieher, Hosen

 feldgraue u. andere Arbeitshosen, Drilich- und blaue Beinen- und andere Anzüge, Knäufel, neue Wil.-Schuhelchuh. **Gamaschen** preiswert abzugeben. **Maler (Zaden)** Wendelschuhplatz. **Kroko-Elite-Creme** erhält die farbigen Schuhe in Weichheit, Glanz u. Farbe stets wie neu. In 12 modernen Farben in allen ein- und zehnjährigen Geschäften erhältlich. **Wichtige Hersteller:** Kautz & Helm, chem. Fabrik, Rastatt. 6571

### Spanische Weinstube Lorelei

 Kaiserplatz 6092 **Empfehle meine naturreinen Merb- und Süß-Weine** Jeden Donnerstag Schlachttag.

### Gebrüder Scharff

 Niederlagen: Amalienstr. 27, Rudolfstr. 21, Rheinstr. 61, Kniebingen, Neureut, Linkenheim, Blankenloch, Hagstald, Aue. 7654 **Wir empfehlen:**

Gemüse-Konserven	Obst-Konserven
Schnittbohnen 2 Pfd.-Dose 11.50	Apfelmus, süß ganze Dose 10.50
Karotten 2 Pfd.-Dose 9.-	Zweischgen ganze Dose 14.-
Erbsen 2 Pfd.-Dose 9.50	Birnen ganze Dosen 17.-
nur in Verbindung mit Karotten.	Birnen halbe Dosen 9.50
<b>Chokolade</b> 100 Gr.-Tafel 4.75, 5.-, 5.50	Pfirsiche, ganze Dosen . . 21.50
<b>Mustin</b> best. Hustenbonbons Beutel 1.50	Pfirsiche, halbe Dosen . . 12.-
<b>Schweine-Seama z</b> 1 Pfd. 32.-	Heidelbeeren halbe Dosen 8.50
	<b>Kokosnuss</b> gorasport, bester Ersatz für Mandeln.
	<b>Weizenmehl</b> Nr. 5.50, 6.-, 6.50
	<b>Weihnacht-Kerzen</b> farbige, gerippt Stück 25 Pfg.

 Ferner zu den billigsten Tagespreisen in nur erstklassigen Qualitäten: Rosinen, Korlathan, Mandeln, getrocknet, Buchsenmilch, Kanthons, Natron, Backpulver, Zwetschgen, Palmbutter, Margarine, Kaffee, Kakao, Tee, Weine, Spirituosen.